

Aus dem Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V.

**Bemerkenswerter Wiederfund einer markierten Zwergfledermaus
Pipistrellus pipistrellus im Gewölle vom Waldkauz *Strix aluco***

**Remarkable record of Pipistrelle *Pipistrellus pipistrellus* in a pellet
of Tawny Owl *Strix aluco***

Von **Bernd Ohlendorf** und **Bernd Nicolai**

Fledermäuse stellen normalerweise nur einen geringen Anteil der Beutetiere unserer heimischen Eulen. Am häufigsten finden sie sich noch in der Nahrung von Schleiereule *Tyto alba* und Waldkauz *Strix aluco*. Allerdings liegt der Anteil beim Waldkauz nur bei 0,21 % (n = 110811; SCHMIDT 1993: Zusammenstellung aus Literaturangaben), obwohl unter "günstigen" Umständen und bei Spezialisten auch deutlich höhere Werte errechnet werden (z. B. MITEV 1995). Bisher konnten in Gewöllern von *Strix aluco* in Mitteleuropa immerhin 18 Fledermausarten nachgewiesen werden: *Myotis mystacinus*, *M. brandti*, *M. blythii*, *M. myotis*, *M. bechsteini*, *M. nattereri*, *M. dasycneme*, *M. daubentoni*, *Eptesicus serotinus*, *E. nilssoni*, *Vespertilio murinus*, *Nyctalus noctula*, *N. leisleri*, *Pipistrellus pipistrellus*, *P. nathusii*, *Barbastella barbastellus*, *Plecotus austriacus* und *P. auritus* (SCHMIDT 1993, OBUCH 1992). In subfossilen Gewöllern von Muran in der Hohen Tatra fanden sich weitere 5 Arten: *Rhinolophus hipposideros*, *R. ferrumequinum*, *R. euryale*, *Myotis emarginatus* und *Miniopterus schreibersi* (OBUCH 1992). Die Untersuchung von Gewöllern gerade dieser Eule kann also auch für die Säugetier-Faunistik sehr lohnend sein. So geht beispielsweise der erste Nachweis der Nordfledermaus (*E. nilssoni*) für den Fläming auf einen Fund im Waldkauzgewölle zurück (s. HAENSEL & WALTER 1990) und löste dadurch erst gezielte Nachsuche aus (vgl. SKIBA 1991).

Herrn Rainer SCHNEIDER (Oschersleben) wurde das Gewölle eines Waldkauzes überbracht, das von einem Brutplatz in Oschersleben stammt und um die Monatswende Juni/Juli 1992 aufgesammelt wurde. Darin enthalten war unter anderem eine Flügelklammer von einer Fledermaus. Die gut erkennbare Aufschrift der Metallklammer, die sich im Museum Heineanum befindet, lautet: ILN Dresden O 1295. Da Waldkäuse reviertreu sind, das Gewölle zudem aus der Brutzeit stammt, wurde mit großer Sicherheit auch die Fledermaus in unmittelbarer Nähe erbeutet.

Die Rückmeldung ergab, daß Herr Heinz BORK mit dieser Klammer am 08.12.1982 in Demmin (Mecklenburg-Vorpommern) ein Männchen der Zwergfledermaus markierte. Danach wurde das Tier nach 9 1/2 Jahren in einer Entfernung von etwa 242 km in WSW-Richtung gefunden. Es stammt aus einer Überwinterungsgesellschaft mit insgesamt ca. 3000 Zwergfledermäusen in der Bartholomaei-Kirche von Demmin (GRIMMBERGER & BORK 1978). Obwohl dort in fünf Jahren mehr als 10.000 Tiere markiert worden sind, finden sich nur selten Fernfunde über 100 km. Bisher liegt eine veröffentlichte Rückmeldung aus einer Entfernung von 190 km in SSE-Richtung vor. Die meisten Wiederfunde aus dem Demminer Quartier gelangen jedoch in einem Umkreis bis 20 km (GRIMMBERGER & BORK 1978, GRIMMBERGER 1983). Die große Ortstreue der Zwergfledermäuse und ihr gering ausgeprägtes Wanderverhalten werden u.a. von SACHTELEBEN (1991) und HAENSEL (1979) bestätigt, wobei letzterer jedoch ausdrücklich betont, daß deswegen weitreichende Wanderleistungen nicht einfach angezweifelt werden sollten. Nach Auswertung weiterer Ergebnisse formuliert HAENSEL

(1992) jedoch: "Nachweise über angebliche Langstreckenflüge mit Vorsicht zu betrachten."

Der hier mitgeteilte Fund nach 242 km ist der drittweiteste Fernfund der Art überhaupt. Belege von noch längeren Wanderungen der Zwergfledermaus liegen aus einer Wochenstube in Serrahn (Mecklenburg-Vorpommern) vor: die Meldungen bestätigen die Art aus Saint Dizier/Frankreich (770 km SW) und aus Kozle-Rogi/Polen (540 km SE). In beiden Fällen handelt es sich um adulte Weibchen (WILHELM 1971). Ein anderer, im Schrifttum oft zitierter Fund von einem in der Ukraine markierten und in einer Entfernung von 1160 km in Bulgarien wiedergefundenen Tier, beruht auf der Verwechslung mit der sehr ähnlichen Raauhautfledermaus *Pipistrellus nathusii* (vgl. SCHOBER & GRIMMBERGER 1987).

Literatur

- GRIMMBERGER, E. (1983): Zwergfledermaus - *Pipistrellus pipistrellus* (Schreber). In: HIEBSCH, H.: Faunistische Kartierung der Fledermäuse in der DDR. Teil 1. Nyctalus (N.F.) **1**: 489-503.
- & H. BORK (1978): Untersuchungen zur Biologie, Ökologie und Populationsdynamik der Zwergfledermaus *Pipistrellus p. pipistrellus* (Schreber 1774) in einer großen Population im Norden der DDR. Teil 1 und Teil 2. Nyctalus (N.F.) **1**: 55-73 und 122-136.
- HAENSEL, J. (1979): Ergänzende Fakten zu den Wanderungen in Rüdersdorf überwinterner Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*). Nyctalus (N.F.) **1**: 85-90.
- (1992): Weitere Mitteilungen zum saisonbedingten Quartierwechsel der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*). Nyctalus (N.F.) **4**: 274-280.
- HAENSEL, J., & H. J. WALTHER (1990): Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*) über Gewölle des Waldkauzes (*Strix aluco*) am Fläming nachgewiesen. Nyctalus (N.F.) **3**: 149-155.
- MITEV, I. G. (1995): Fledermäuse in der Nahrung bulgarischer Greifvögel und Eulen. Nyctalus (N.F.) **5**: 409-416.
- OBUCH, J. (1992): Tawny Owl (*Strix aluco*) perying on bats. In: HORÁČEK, I., & V. VOHRANIK (Hrsg.): Prague Studies in Mammology. Prague. p. 119-121.
- SACHTLEBEN, J. (1991): Zum "Invasions"verhalten der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*). Nyctalus (N.F.) **4**: 51-66.
- SKIBA, R., J. HAENSEL & D. ARNOLD (1991): Zum Vorkommen der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssoni* (Keyserling u. Blasius, 1839), im Süden des Landes Brandenburg. Nyctalus (N.F.) **4**: 181-198.
- SCHMIDT, A. (1993): Der Waldkauz (*Strix aluco*) als Fledermausfresser. Nyctalus (N.F.) **5**: 469-473.
- SCHOBER, W., & E. GRIMMBERGER (1987): Die Fledermäuse Europas. Stuttgart.
- WILHELM, M. (1971): Zum Ausflugs- und Wanderverhalten der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus* SCHREBER). Nyctalus **III**: 65-67.

Bernd Ohlendorf
Bienenkopf 91e
D-06507 Stecklenberg

Dr. Bernd Nicolai
Museum Heineanum
Domplatz 37
D-38820 Halberstadt